MEIN Norddeutschland
NACHRICHTEN AG
04. Juli 2025

Abschiebung der kolumbianischen Pflegekräfte: Wilstedt in Gefahr!

In Niedersachsen drohten kolumbianischen Pflegekräften Abschiebungen. Eine Petition und Ausbildungsduldung verhindern vorerst die Schließung eines Pflegeheims.

Wilstedt, Deutschland - Im niedersächsischen Wilstedt, unweit von Bremen, hat ein dramatischer Fall von Abschiebung für Schlagzeilen gesorgt. Ein Drittel der Belegschaft eines Pflegeheims drohte die Rückkehr nach Kolumbien, was zur drohenden Schließung des Heims führen könnte. Laut Rechtsdepesche wurden die kolumbianischen Pflegekräfte, die einen Asylantrag gestellt hatten, von den deutschen Behörden abgewiesen, was die Situation im Heim mehr als kritisch erscheinen ließ.

Die Heimleiter Andrea und Tino Wohlmacher, die sich um 48 demenzkranke Bewohner kümmern, haben großen Einsatz gezeigt, um eine Lösung zu finden. Ihre Bemühungen um

Asylanträge und Fachkräftezuwanderung sorgten für Aufsehen und haben bereits erste Erfolge erzielt. Zehn Pflegehelfer dürfen vorerst bleiben, dank Ausbildungsduldungen, die ihnen eine berufliche Perspektive bieten. Laut den Wohlmachers ist der Mitarbeitermangel im Pflegebereich dringend und die Notwendigkeit von Migration unbestreitbar. Dies bestätigt auch dw.com, die darauf hinweisen, dass Deutschland aktuell etwa 115.000 professionelle Pflegekräfte in Vollzeitstellen fehlen.

Petition und politische Unterstützung

Die Situation der kolumbianischen Pflegekräfte wurde durch eine Petition, die über 89.000 Unterschriften sammelte, in den Fokus der Politik gerückt. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach nahm diese Petition entgegen und versprach, rechtlich Machbares zu tun, um das Problem zu lösen. Dies steht in direktem Zusammenhang mit einer geplanten Anwerbereise niedersächsischer Ministerien nach Kolumbien, die im Juli 2025 stattfinden soll. Ziel ist es, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und die Flüchtlingspolitik auf eine neue Basis zu stellen.

In Wilstedt wurde bereits auf die Haltung der Flüchtlingsorganisationen reagiert. Der Flüchtlingsrat Niedersachsen sowie die Organisation „Recht auf Asyl" fordern eine Überprüfung der bestehenden Abschiebepraxis nach Kolumbien, um humane Lösungen zu finden. Es besteht der dringende Eindruck, dass die Asylberechtigung in Deutschland für Kolumbianer mit einer Anerkennungsquote von nur 0,4 Prozent äußerst gering ist.

Die Zukunft der Pflege in Deutschland

Joachim Stamp, Sonderbeauftragter für Migrationsabkommen, führt Gespräche in Bogotá, um die Fachkräfteeinwanderung weiterhin voranzutreiben. Unterdessen warten die Pflegekräfte in Wilstedt auf die endgültige Entscheidung der Härtefallkommission des Landes Niedersachsen, die über ihr Schicksal entscheidet. Sie werden in unterschiedlichen Berufen

wie Pflegeassistenten, Pflegefachkräfte und Köche ausgebildet, was ihnen eine wichtige Perspektive bietet und die bevorstehende Abschiebung vorerst abwenden kann.

Die Entwicklung in Wilstedt zeigt eindrücklich, wie dringlich die Lage in der Pflegebranche ist. Die Erfolge der Wohlmarchers unterstreichen den Wert von Migration und die Notwendigkeit, Fachkräfte langfristig in Deutschland zu integrieren. So stehen nicht nur die Arbeitsplätze der Pflegekräfte auf dem Spiel, sondern auch die Betreuung und das Wohlbefinden der zahlreichen Seniorinnen und Senioren, die auf die Unterstützung angewiesen sind. Auch spiegel.de betont, dass hier sowohl aus sozialer als auch aus humanitärer Sicht Handlungsbedarf besteht.

Die kommenden Monate werden entscheidend für die Zukunft der kolumbianischen Pflegekräfte in Deutschland sein, und es bleibt zu hoffen, dass der Druck zur politischen Änderung fruchtbare Ergebnisse bringt.

Details	
Ort	Wilstedt, Deutschland
Quellen	• www.rechtsdepesche.de • www.dw.com • www.spiegel.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.com